



www.e5-gemeinden.at

Auditbericht Marktgemeinde Semriach 2014



Abbildung 1: Semriach (www.bergfex.at)



BEARBEITER

Ing. Mag. Alfred König

Email: alfred.koenig@ea-stmk.at

Web: www.ea-stmk.at/e5

IMPRESSUM

Energie Agentur Steiermark GmbH, Nikolaiplatz 4a/1, A-8020 Graz

Tel: +43 (0)316 2697 00-0, Fax: DW-99

Mail: office@ea-stmk.at, Website: www.ea-stmk.at

Graz, 03.10.2014



Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG	4
1.1	Eckdaten Gemeinde Semriach	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	6
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre (Auszug)	6
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	7
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen (Auszug)	8
3	E5 IN DER GEMEINDE	9
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	10
4	ERGEBNIS DER E5-AUDITIERUNG 2014	11
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	11
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	12
4.3	Energiepolitisches Profil	13
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	14
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	15
5.3	Handlungsfeld 3: Versorgung, Entsorgung	16
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	17
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	18
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	19
6	ANMERKUNGEN DER E5-KOMMISSION	20
6.1	Mitglieder der e5-Kommission	20
6.2	Unterschriften der Auditverantwortlichen	21

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten Gemeinde Semriach

Bezirk:	Graz-Umgebung
Bürgermeister:	Jakob Taibinger
Größe:	60,5 km ²
Einwohner:	3.292 (1.1.2014)
Haushalte:	1.107 (2011)
Meereshöhe:	709 m
E-mail:	gemeinde@semriach.at
Internet:	www.semriach.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Semriach ist eine der größten Gemeinden im Bezirk Graz-Umgebung und liegt, klimatisch besonders begünstigt, auf einem waldreichen Hochplateau rundum von Bergen geschützt. Die 25 km nördlich der Landeshauptstadt gelegene Gemeinde erstreckt sich vom Rechberg im Norden bis zum Schöckl im Süden und liegt abseits der Hauptverkehrsstraßen. Die Landschaft um Semriach bietet zahlreiche Erholungs- und Sportmöglichkeiten wie Wandern, Nordic Walking, Reiten und Bogenschießen in freier Natur. Die erste urkundliche Erwähnung des Marktes stammt aus dem Jahre 1320. Die Gründung des Marktes ist auf den mittelalterlichen Silberbergbau zurückzuführen, bei dem silberhältiges Blei gefördert wurde. Nach dem Niedergang des Bergbaues versank der Ort zu einem rein landwirtschaftlichen Gemeinwesen.



Abbildung 2: Panorama von Semriach

Die Gemeinde ist über Landesstraßen zur A9 an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Derzeit leben in der Gemeinde Semriach 3.292 Einwohner (Stand: 1.1.2014). In den letzten Jahren ist eine stetige Zunahme der Bevölkerung festzustellen. Das gesamte Gebiet ist ein „Voralpengebiet“, welches mit dem Sammelbegriff „Grazer Bergland“ beschrieben wird.

Das Hauptaugenmerk der Gemeinde wird in Zukunft in einer Entwicklung der Grundfunktionen als Wohnstandort liegen, welche durch Bereitstellung ausreichender Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten sowie der Verbesserung und dem Ausbau der siedlungstechnischen Einrichtungen der Gemeinde unterstützt werden soll.

Die e5-Gemeinde Semriach hat in ihrer energiepolitischen Entwicklung und ihrer Maßnahmenplanung beschlossen, bis 2020 elektrische Energie aus erneuerbaren Energiequellen im Ausmaß des Gesamtverbrauchs auf dem Gemeindegebiet zu produzieren.



Abbildung 3: Geografische Lage Semriach (Quelle: GIS Steiermark)

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Semriach war eine der ersten e5-Gemeinden in der Steiermark. Seit dem e5-Beitritt im Jahr 2006 wurden sehr viele Projekte umgesetzt und somit konnte eine kontinuierliche Steigerung des Umsetzungsgrades erreicht werden. Besonders die Erreichung eines möglichst hohen energetischen Selbstversorgungsgrades ist eines der Ziele der Gemeinde. Die Richtung wird durch ein energiepolitisches Leitbild und einem Leitsatz vorgegeben:

Semriach Energie – attraktive Lebensbedingungen für Generationen

Ein wichtiger Schritt in der Verankerung der energiepolitischen Ziele ist neben dem Leitbild auch die Revision des Örtlichen Entwicklungskonzeptes. Darin wird die energiepolitische Entwicklung hin zu einer „energieautarken“ Gemeinde als eines der vorrangigen Entwicklungsziele angegeben. Vorrangzonen für Energieerzeugung wurden definiert.

Durch die gute Teamarbeit und dem Willen, etwas bewegen zu wollen, zählt die Gemeinde mittlerweile zu den steirischen Vorzeigegemeinden im e5-Programm. Einzig das Thema Mobilität kann mitunter als besondere Herausforderung angesehen werden. Aber auch in diesem Handlungsfeld konnten im laufenden Jahr Verbesserungen erzielt werden.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre (Auszug)

- Gründung des e5-Teams; laufender Bürgerbeteiligungsprozess (2006)
- Jährlich 2 Stammtische zu Klimaschutz- und Energierlevanten Themen
- Veranstaltung „Energie macht Schule“ an Semriacher Schulen
- Umsetzung von energiesparenden Maßnahmen, z.B. Blindstromkompensation im Schwimmbad Semriach
- Einführung einer Energiebuchhaltung, elektronische Datenerfassung durch GoData –Datenzugriff online, Einführung einer Treibstoffbuchhaltung für Kommunalfahrzeuge
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED Technologie
- Bau einer 80 m² PV-Anlage mit 5 kWp am Dach der HS-Semriach, Daten online übers Internet abrufbar
- Bau einer thermischen Solaranlage von den Kindern der HS-Semriach, installiert am Dach der HS
- Erhöhung der Solarförderung durch die Gemeinde Semriach
- Klimabündnisgemeinde seit 2008
- Umstellung von Gemeindegebäuden auf Ökostrom
- Ankauf von 3 Elektrofahrrädern und Errichtung einer Elektrotankstelle
- Sanierung der Hauptschule Semriach
- Gründung der Klima- und Energiemodellregion Schöcklland
- Errichtung einer PV-Freiflächenanlage 900kWp mit Bürgerbeteiligung (2012)
- Heizungsumstellung VS-Augraben (von Strom auf Hackschnitzel)
- Anschaffung eines e-Autos (Vermietung und interner Gebrauch)
- Diverse Gemeinderatsbeschlüsse lt. Vorgaben aus dem e5-Programm
- Regelmäßige Teilnahme an ERFA, Exkursionen,... vom Energieteam und Bürgermeister
- Energiepolitisches Leitbild
- Überarbeitung des ÖEK mit klaren Aussagen zu energiepolitischen Zielen

2.2 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitz
Bau- und Wirtschaftsausschuss	Vzbgm. Gottfried Rieger
Umwelt- und Raumordnungsausschuss	GR Werner Krempl
Abwasserausschuss	GR Andreas Haupt
Schule, Kultur und Bildung	GK Robert Schinnerl
Straßenausschuss	GR Franz Kahr
Tourismus und Landwirtschaft	GR Franz Fraißler
e5 - Team	Bgm. Ing. Jakob Taibinger
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung	Energie Steiermark ¹ , E-Werk Gösting, Pichler Werke
Wärmeversorgung	Öl (~50 %), Biomasse (~40 %), Sonstige (~10 %)
Wasserversorgung	Genossenschaft
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl: ges. 18 Gebäude
Büros, Verwaltungsgebäude	1
Bauhof	1
Schulen	4
Kindergärten	2
Feuerwehrrhäuser	1
Veranstaltungsgebäude, Theater und Museen	1
Freibäder	1
Wohngebäude	5
Sonstige vermietete Gebäude (z. B. Restaurants)	2 (Badcafe, Kläranlagengebäude)
Gemeindeeigene Anlagen	
Kläranlage	1
Sportanlagen	1
Friedhöfe	1
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl: ges. 7 Fahrzeuge
Allg. Verwaltung	1
Bauhof	6

¹ Hauptlieferant

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen (Auszug)

Energieindikatoren	Semriach
Energiebedarf für Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	6.640 kWh/EW ²
Durchschnittliche Energiekennzahl bei Wohnhausneubauten	47,55 kWh/m ² a
Installierte Leistung PV	304 Wp/EW
Restmüllaufkommen	39,56 kg/EW
Anteil Heizenergie erneuerbar	~ 40 % des Gesamtwärmeverbrauchs

Wärmeverbrauch der erfassten kommunalen Objekte

Energieträger	kWh/a	%
Erneuerbare	228.240	40
Nicht erneuerbar	353.928	60
Gesamt	582.168	100

Stromverbrauch der erfassten kommunalen Objekte und Anlagen (2013)

Verbraucher	kWh/a	%
Kommunale Gebäude und Anlagen	198.439	48
Straßenbeleuchtung	36.306	9
Kläranlage Semriach und KA Schöneegg	178.850	43
Gesamt	413.595	100

² Heizenergiebedarf in den Gemeinden, Nachhaltiges Energiekonzept Schöckland 2010

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2006

1. Zertifizierung 2008:  (39 %)

2. Zertifizierung 2011:  (54 %)

e5-Teamleiter: Bgm. Jakob Taibinger

e5-Energiebeauftragter: Sobitsch Marina

e5-politischer Energiereferent: Bgm. Jakob Taibinger

Energieteam: Claudia Heger, Wilma Kuchler, Josef Eisenberger, Michaela Ziegler, Helmut Hinterreiter, Martin Pichler, Georg Oberth, Franz Kahr, Alfred Rumpl, Josef Schnabel, Johann Weber, Johann Zinterl

e5-Betreuer: Alfred König (Energie Agentur Steiermark GmbH)

Auditor/in (national): Monika Schausberger, SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen



Abbildung 4: e5-Team der Gemeinde

3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde

Die Gemeinde Semriach hat sich mittlerweile der dritten externen Auditierung und Zertifizierung unterzogen. Die Darstellung der Auditergebnisse 2008 und 2011 zeigen ganz deutlich die Entwicklung der Gemeinde. Besonders im Handlungsfeld 1, Entwicklungsplanung und Raumordnung konnte ein großer Sprung gemacht werden.

Ein Rückblick auf das Jahr 2006 zeigt, wo die Gemeinde zu Beginn der e5-Programmarbeit gestanden ist – bei einem Umsetzungsgrad von unter 20 %. Innerhalb von zwei Jahren konnte dieser auf 39 % gesteigert werden. Dieses Engagement wurde 2008 mit der Auszeichnung mit 2 e belohnt. Im Jahr 2011 hat man sich erneut der externen Auditierung gestellt und einen Umsetzungsgrad von bereits 54 % erreicht. Dies entspricht der Auszeichnung mit 3 e.

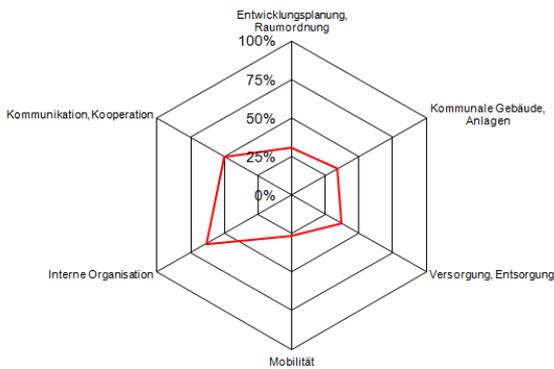


Abbildung 5: Grafische Darstellung des Umsetzungsgrades - Audit 2008

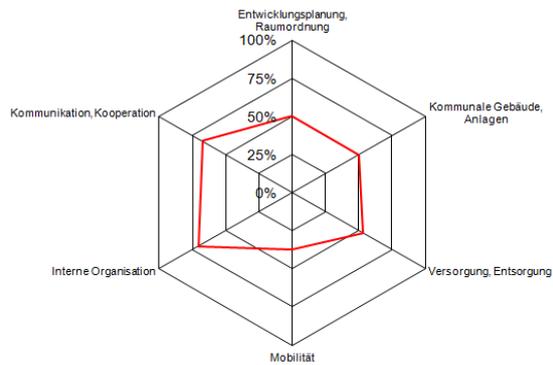


Abbildung 6: Grafische Darstellung des Umsetzungsgrades - Audit 2011

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2014

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

	maximale Punkte	mögliche Punkte f. Semriach	effektive Punkte Semriach	% Umsetzung Semriach
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung				
1.1. Konzepte, Strategie	32	26	19,1	73%
1.2. Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	16,0	8,0	50%
1.3. Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17,0	5,4	32%
1.4. Baubewilligung & Baukontrolle	12	8,0	6,8	85%
Total	84	67,0	39,3	58,7%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen				
2.1. Energie- und Wassermanagement	26	26,0	17,8	68%
2.2. Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40,0	16,5	41%
2.3. Besondere Massnahmen	10	10,0	8,2	82%
Total	76	76,0	42,4	55,8%
3 Versorgung, Entsorgung				
3.1. Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0,0	0	0%
3.2. Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0,0	0	0%
3.3. Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	18,0	14,8	82%
3.4. Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	2,0	1	50%
3.5. Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6,2	4,4	71%
3.6. Energie aus Abfall	16	2,6	1,7	65%
Total	104	28,8	21,9	76,0%
4 Mobilität				
4.1. Mobilität in der Verwaltung	8	7,0	3,6	51%
4.2. Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	17,0	10,9	64%
4.3. Nicht motorisierte Mobilität	26	14,0	7,6	54%
4.4. Öffentlicher Verkehr	20	10,0	5,5	55%
4.5. Mobilitätsmarketing	14	14,0	5,6	40%
Total	96	62,0	33,2	53,5%
5 Interne Organisation				
5.1. Interne Strukturen	12	10,0	10,0	100%
5.2. Interne Prozesse	24	23,0	18,3	80%
5.3. Finanzen	8	8,0	8,0	100%
Total	44	41,0	36,3	88,5%
6 Kommunikation, Kooperation				
6.1. Kommunikation	8	8,0	6,8	85%
6.2. Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16,0	11	69%
6.3. Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24,0	12,2	51%
6.4. Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24,0	17,8	74%
6.5. Unterstützung privater Aktivitäten	24	24,0	18,6	78%
Total	96	96,0	66,4	69,2%
Gesamttotal	500	370,8	239,5	65%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

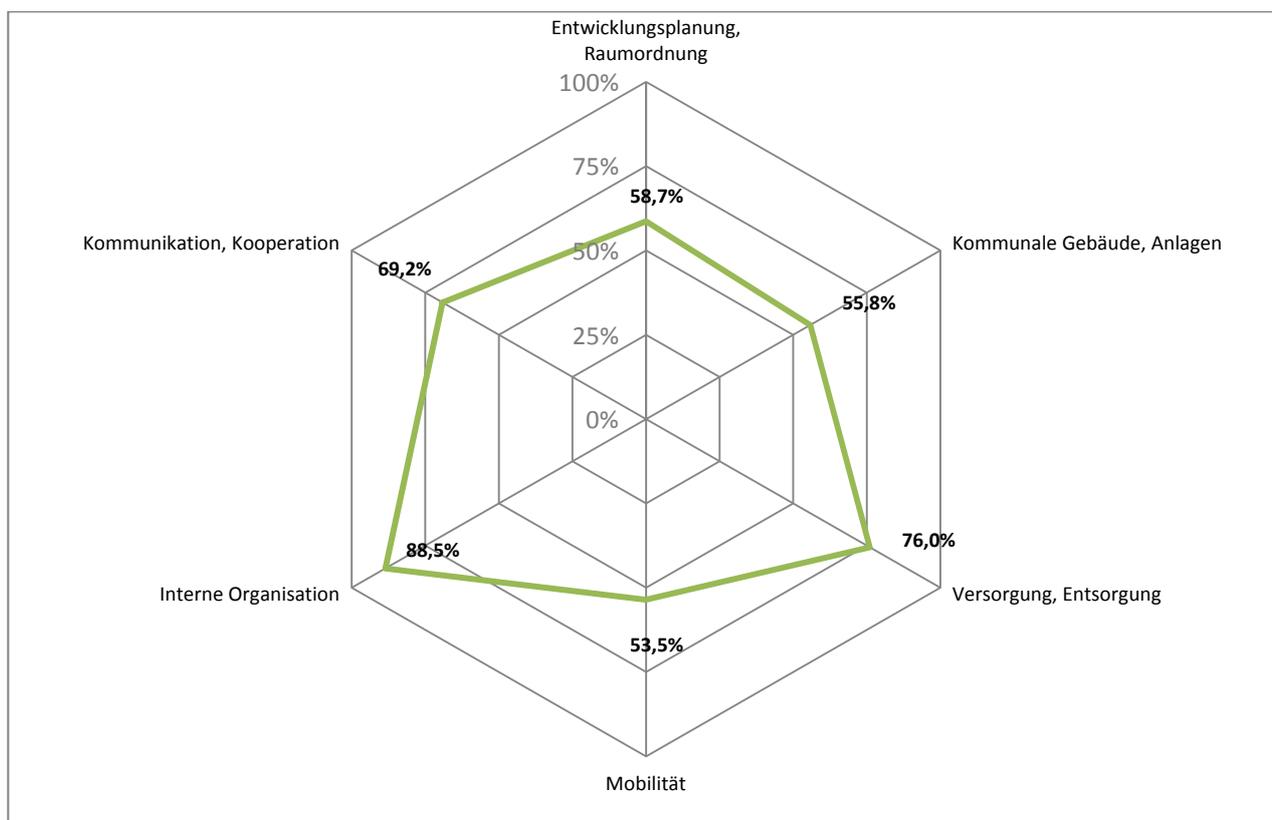
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.2.1 Anzahl mögliche und erreichte Punkte der Gemeinde Semriach

Mögliche Punkte	370,8
Erreichte Punkte	239,5
Umsetzungsgrad	65 %
Auszeichnung	eeee

4.3 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Gemeinde Semriach wird deutlich, dass in nahezu allen Bereich bereits Aktivitäten gesetzt wurden. Der Bereich Interne Organisation mit einem Umsetzungsgrad von 88,5 % sticht besonders hervor. Dies ist vor allem auf eine gute interne Struktur und die internen Prozessabläufe zurückzuführen. Für die e5-Arbeit sind außerdem genügend Personalressourcen vorhanden und auch die finanziellen Mittel für die Programmarbeit (e5-Budget) sind ausreichend.

Einzig im Handlungsfeld 4, Mobilität, bieten sich noch einige Verbesserungsmöglichkeiten. Ein Umsetzungsgrad von 53,5 % ist zwar für die regionalen Gegebenheiten nicht schlecht, aber dennoch gibt es in diesem Bereich noch Handlungsbedarf.

In Summe ist das energiepolitische Profil jedoch bereits relativ homogen.

5 Stärken und Potentiale

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahme	Umsetzungsqualität		
		Max.	Mögl.	Effektiv
Entwicklungsplanung und Raumordnung GESAMT		84	67	59 %
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	73%
1.1.1	☆ Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	100%
1.1.2	☆ Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	100%
1.1.3	☆ Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	55%
1.1.4	☆ Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2	0%
1.1.5	☆ Abfallkonzept	4	2	80%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	16	50%
1.2.1	☆ Kommunale Energieplanung	10	8	60%
1.2.2	☆ Mobilität und Verkehrsplanung	10	8	40%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	17	31%
1.3.1	☆ Grundeigentümergebundene Instrumente	10	7	55%
1.3.2	☆ Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	10	15%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	8	85%
1.4.1	☆ Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	90%
1.4.2	☆ Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren	4	4	80%

Stärken:

- Leitbild und strategische Ausrichtung sowohl auf Gemeindeebene als auch auf Regionenebene
- ÖEK mit klaren energiepolitischen Aussagen
- Gemeindeübergreifende Strategien
- Ausgewiesene Vorrangzonen für Energieproduktion
- Umfangreiche Potentialanalysen
- Gemeinderatsbeschlüsse zu Energie relevanten Themen

Potentiale:

- Definition von Indikatoren welche die Entwicklung widerspiegeln
- Festlegung möglicher relevanter Themenfelder für die Gemeinde unter Verwendung der Klimawandelfolgeanpassungsstrategie
- Strategieentwicklung im Themenfeld Mobilität
- Berücksichtigung des Themas Mobilität bei der Entwicklung neuer Siedlungen
- Energierrelevante Bestimmungen beim Verkauf von gemeindeeigenen Flächen

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahme	Umsetzungsqualität		
		Max.	Mögl.	Effektiv
Kommunale Gebäude und Anlagen GESAMT		76	76	56 %
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	68%
2.1.1	☆ Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	4	4	80%
2.1.2	☆ Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	75%
2.1.3	☆ Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	100%
2.1.4	☆ Sanierungskonzept	6	6	35%
2.1.5	☆ Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	50%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	41%
2.2.1	☆ Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	57%
2.2.2	☆ Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	28%
2.2.3	☆ Energieeffizienz - Wärme	8	8	39%
2.2.4	☆ Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	25%
2.2.5	☆ CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	57%
2.3	Besondere Massnahmen	10	10	82%
2.3.1	☆ Straßenbeleuchtung	6	6	100%
2.3.2	☆ Effizienz Wasser	4	4	54%

Stärken:

- GR Beschluss, dass sämtliche öffentlichen Gebäude im Neubau und Sanierung Passivhaus- bzw. Niedrigenergiehausstandard haben müssen
- Energiebuchhaltung, Energiebericht Online
- Fernüberwachung einiger Zähler (System GoData)
- Ökostrom bei öffentlichen Gebäuden
- Umrüstung Straßenbeleuchtung auf LED

Potentiale:

- Erstellung eines detaillierten Sanierungskonzeptes für alle gemeindeeigenen Gebäude, die nicht energieeffizient sind (bezüglich Wärme – Strom und Wasserverbrauch)
- Weitere Umrüstung der kommunalen Gebäude auf Erneuerbare Energien

5.3 Handlungsfeld 3: Versorgung, Entsorgung

Nr.	Maßnahme	Umsetzungsqualität		
		Max.	Mögl.	Effektiv
Versorgung, Entsorgung GESAMT		104	28,8	76 %
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0%
3.1.1	☆ Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0%
3.1.2	☆ Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0%
3.2.1	☆ Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0%
3.2.2	☆ Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet	8	0	0%
3.2.3	☆ Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	18	82%
3.3.1	☆ Betriebliche Abwärme	6	0	0%
3.3.2	☆ Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	10	10	100%
3.3.3	☆ Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	8	8	60%
3.3.4	☆ Wärmekraftkopplung und Abwärme / Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	0	0%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	2	50%
3.4.1	☆ Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	0	0%
3.4.2	☆ Effizienter Wasserverbrauch	2	2	50%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6,2	71%
3.5.1	☆ Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1,2	0%
3.5.2	☆ Externe Abwärmenutzung	4	0	0%
3.5.3	☆ Klärgasnutzung	4	1	100%
3.5.4	☆ Regenwasserbewirtschaftung	4	4	85%
3.6	Energie aus Abfall	16	2,6	67%
3.6.1	☆ Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	90%
3.6.2	☆ Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1	30%
3.6.3	☆ Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0%

Stärken:

- Biomasseheizwerk (Fernwärme Betreibergesellschaft) mit Ausbaupotential
- PV Freiflächenanlage (900 kWp Leistung, Jahresertrag ~ 910.000 kWh); Planung zwei weiterer Anlagen

Potentiale:

- Potential eines Abwasserkraftwerk
- Laufende Motivation der Verbraucher zum Wassersparen
- Maßnahmen zu Regenwassermanagement

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahme	Umsetzungsqualität		
		Max.	Mögl.	Effektiv
	Mobilität GESAMT	96	62	53 %
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7	51%
4.1.1	☆ Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	25%
4.1.2	☆ Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	85%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	17	64%
4.2.1	☆ Bewirtschaftung Parkplätze	8	0	0%
4.2.2	☆ Hauptachsen	6	6	80%
4.2.3	☆ Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze	10	10	60%
4.2.4	☆ Städtische Liefersysteme	4	1	10%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	14	54%
4.3.1	☆ Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	70%
4.3.2	☆ Radwegenetz, Beschilderung	10	2	20%
4.3.3	☆ Fahrrad-Abstellanlagen	6	2	10%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	10	55%
4.4.1	☆ Qualität des ÖV-Angebots	10	2	55%
4.4.2	☆ Vortritt für ÖV	4	2	10%
4.4.3	☆ Kombinierte Mobilität	6	6	70%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	40%
4.5.1	☆ Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	70%
4.5.2	☆ Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	0%

Stärken:

- Anschaffung eines e-Autos (BMW i3) in Kooperation mit der Energie Steiermark
- Verleih des e-Autos an BürgerInnen; Dienstfahrten werden ebenfalls mit diesem Auto erledigt
- GR Beschluss, dass bei Neuanschaffungen von Fahrzeugen jene mit alternativen Antriebstechnologien zu bevorzugen sind
- Attraktivierung der Haltestelle im Ortszentrum, Verlegung der Haltestelle vor das Gemeindeamt
- E-Bike - Verleih
- Regelmäßige Informationen und Veranstaltungen für Bürger/innen

Potentiale:

- weitere Umsetzungsmöglichkeiten zur Unterstützung bewusster Mobilität
- Prüfung von Mobilitätsmodellen
- Erstellung eines Verkehrskonzept (Mobilität im ländlichen Raum)
- Verleihsystem für eine Netzkarte
- Mobilitätsberatung im Bauverfahren

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahme	Umsetzungsqualität		
		Max.	Mögl.	Effektiv
Interne Organisation GESAMT		44	41	89 %
5.1	Interne Strukturen	12	10	100%
5.1.1	☆ Personalressourcen, Organisation	8	6	100%
5.1.2	☆ Gremium	4	4	100%
5.2	Interne Prozesse	24	23	80%
5.2.1	☆ Einbezug des Personals	2	1	0%
5.2.2	☆ Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	90%
5.2.3	☆ Weiterbildung	6	6	85%
5.2.4	☆ Beschaffungswesen	6	6	70%
5.3	Finanzen	8	8	100%
5.3.1	☆ Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8	100%

Stärken:

- Zuständigkeiten geklärt, Personalressourcen für Energie/Klimaschutz vorhanden
- Budget für die energiepolitische Arbeit ist vorhanden (Projekte, ÖA, Studien, Bewusstseinsbildung..)
- Ökologische Beschaffung von einigen Produkten und in einigen Verwaltungsabteilungen umgesetzt
- Politisch verantwortliche Entscheidungsträger und Gemeindeverwaltung sind im e5 Team integriert
- Das e5 – Team tagt regelmäßig, dokumentiert und erledigt Planungen und interne Audits (jährlich)

Potentiale:

- Anreizsystem für Eigeninitiative von Mitarbeiter/innen, Leistungsvereinbarungen mit MitarbeiterInnen

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahme	Umsetzungsqualität		
		Max.	Mögl.	Effektiv
Kommunikation, Kooperation GESAMT		96	96	69 %
6.1	Kommunikation	8	8	85%
6.1.1	☆ Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	80%
6.1.2	☆ Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	90%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16	69%
6.2.1	☆ Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6	50%
6.2.2	☆ Andere Gemeinden und Regionen	6	6	100%
6.2.3	☆ Regionale, nationale Behörden	2	2	100%
6.2.4	☆ Universitäten, Forschung	2	2	0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	51%
6.3.1	☆ Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen	10	10	40%
6.3.2	☆ Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	90%
6.3.3	☆ Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	10%
6.3.4	☆ Forst- und Landwirtschaft	4	4	60%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	74%
6.4.1	☆ Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	80%
6.4.2	☆ Konsumenten, Mieter	10	10	90%
6.4.3	☆ Schulen, Kindergärten	4	4	40%
6.4.4	☆ Multiplikatoren (Politische Parteien, NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)	4	4	60%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	78%
6.5.1	☆ Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	70%
6.5.2	☆ Leuchtturmprojekt	4	4	100%
6.5.3	☆ Finanzielle Förderung	10	10	76%

Stärken:

- Regelmäßig Energie- und Klimaschutzthemen in Gemeindezeitung und auf Homepage,
- Gemeinde lebt das Energiethema vor; Gemeindeausflüge werden zu anderen e5-Gemeinden gemacht
- Kooperation mit anderen Gemeinden aus der Region Schöcklland
- Partizipation und Bürgerbeteiligung
- PV Freiflächenanlage als Bürgerbeteiligungsanlage
- Klare Aussage im Standortmarketing in Energiefragen

Potentiale:

- Gespräche mit Investoren, Wohnbauträgern, Ansiedlung von „grünen“ Firmen

6 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Marktgemeinde Semriach hat seit der letzten Zertifizierung wieder einen großen Schritt vorwärts im e5-Programm gemacht. Besonders im Handlungsfeld 4, Mobilität, ist eine kontinuierliche Entwicklung erkennbar, obwohl es für eine Gemeinde mit hügeligem Charakter und abseits der Hauptverkehrsrouten schwierig ist, in diesem Bereich zu punkten. Das besondere Engagement des Bürgermeisters und des e5-Teams hat zu dieser tollen Entwicklung beigetragen.

Durch die Vorreiterrolle bei der Errichtung der PV- Freiflächenanlage konnten die gewonnen Erkenntnisse anderen Gemeinden vermittelt werden. Das Land Steiermark hat durch das Projekt Erfahrung gewonnen und einen Leitfaden erstellen lassen.

Die sehr starke Identifikation der Gemeinde mit dem e5-Programm und die Rolle im e5-Netzwerk werden sehr positiv wahrgenommen.

6.1 Mitglieder der e5-Kommission

DI (FH) Monika Schausberger (Auditorin), SIR - Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen

Mag. DI Dr. Heimo Bürbaumer, Austrian Energy Agency, Geschäftsstelle e5- Österreich

Ing. Mag. Edgar Chum, Büro Landesrat Siegfried Schrittwieser

Mag. Andrea Gössinger-Wieser, Klimaschutzkoordinatorin Land Steiermark

Mag. Gernot Walter, Büro Landeshauptmann Mag. Franz Voves

Mag. (FH) Michael Leitgeb, MA , Steirischer Städtebund

DI Wolfgang Jilek, Energiebeauftragter des Landes Steiermark

DI Rainer Opl, Abteilung 7 Landes- und Gemeindeplanung

Dr. Karin Wielinger, Steiermärkischer Gemeindebund

Mag. Friedrich Hofer, Klimabündnis Steiermark

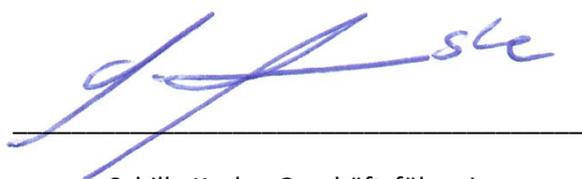
DI Helga Rally, Energieagentur Steiermark

Mag. Florian Tunner, Büro Erster Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer

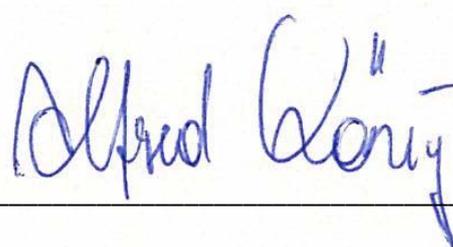
6.2 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Monika Schausberger, Auditorin
Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen



Sybille Kuske, Geschäftsführerin
Energieagentur Steiermark



Alfred König, Projektkoordinator
Energieagentur Steiermark